

V i e r t e r A k t.

Erste Scene.

(Vorzimmer bei Evelyn wie im zweiten Akt.)

**Tabouret. Mac Finch. Franz und mehrere
Gewerbsleute.**

Tabouret (zu M^r Finch, halb flüsternd).

Ist's denn wahr, was man hört? Mr. Evelyn ist ein Spieler worden? Seltsame Reden werden darüber geführt — ich weiß nicht, was ich draus machen soll. Wir müssen scharf aufpassen, Mr. Mac Finch, wir armen Handwerksleute; müssen Heumad halten, wenn die Sonne scheint.

Mac Finch.

Ich wußte die Spielhäuser hülte der Dummheit! 'S ist 'ne Sünd' und Schande für die vurnehmen Herren sich einander zu zwicken und zu ruiniren, da wirs an ihrer Statt mit um so größern Vurtheil für die Gewerke und den Handel des Landes thun könnten.

(Die Uebrigen nicken bejahend.)

Smooth (aus einem Seitenzimmer, Schreibtafel und Bleistift in der Hand).

(Umherschauend). Hm! ja, ja! schöne Gemälde!

(Er berührt die Draperien.) Von dem neumodischen Sammet — hm! Gutproportionirte Zimmer. Ja, dies Haus ist besser als das Glossmore'sche. — Sieh da, Mr. Tabouret, der Tapezier — Sie decorirten diese Zimmer. Alles aufs Beste? wie?

Tabouret.

Freilich auf's Beste, Sir. Mr. Evelyn ist kein Knickerer, Sir.

Smooth.

Das ist er wahrlich nicht. Sie sind bezahlt worden, will ich hoffen, Tabouret?

Tabouret.

Nein, Sir — nein. Reichen Kunden schick ich niemals eine Rechnung. — (Bei Seite.) Rechnungen sind wie Bäume, je länger sie stehen, desto höher wachsen sie.

Smooth.

Hm! Nicht bezahlt? Ei, ei!

(Die Handwerker nähern sich ihm.)

Mac Finch.

Mir gefällt sein „Hm!“ nicht — es klingt sehr verdächtig.

Tabouret (zu den Uebrigen).

Es ist der große Kartenspieler, Capitän Smooth — der feinste Spieler in Europa — hat den Herzog von Silly Val rein ausgebeutet — ein ungemein gewandter Herr!

Smooth (als ob er das Zimmer mit Schritten ausmässe).

Sechshunddreißig und achtundzwanzig Fuß — hm!

Ein Bogensfenster dort angebracht, würde eine Verbesserung seyn. Sollte sich das leicht machen lassen, Tabouret?

Mac Finch.

Wenn Mr. Evelyn wünscht, sein Haus neu aufzubauen zu sehen, so gibts dazu keinen bessern Mann als meinen Freund Mac Stucco.

Smooth.

Evelyn? Ich sprach von mir selber. — Mr. Mac Stucco? Hm!

Tabouret.

Sie selbst? Haben Sie dies Haus gekauft, Sir?

Smooth.

Gekauft? Hm! hm! Es gehört — — So seyd Ihr nicht bezahlt worden? Keiner von Euch? — hm! hm!

Tabouret.

Nein, Sir. Was gibt's denn? Mr. Evelyn ist uns sicher genug — hoho!

Alle.

Hoho! (besorglich) Was gibt's denn?

Mac Finch (der Smooth bei Seite nimmt).

Ja, Sir, was gibts denn? Ich bin ein armer Mann der sieben lebendige Kinder hat. — Auch weiter weg, Capitän. Sie wissen, Sie stehen bei mir auch mit 'nem Rest zu Buche; ich streich ihn ganz und gar durch, wenn Sie mir sagen, was Ihr „Hm! hm!“ zu bedeuten hat.

Smooth.

Mac Finch, mein Bester, zwingen Sie mich nicht,

Ihnen meinen Rohrstock fühlbar zu machen, nicht um die Welt mögte ich Mr. Soelyn betrübt haben. Armer Freund! er bekommt immer schlechte Karten. — So seyd Ihr also nicht bezahlt worden? Ich rath' Euch doch, Eure Rechnungen jedenfalls einzureichen — vergeßt's nicht! — Ja, ja, mit einigen Abänderungen gefällt mir dies Haus recht wohl. — Gott befohlen, Alle! — hm! hm!

(Er geht ab, indem er umherblickt und die Tische und Stühle u. s. w. betrachtet.)

Tabouret.

Es ist klar wie der Tag — Er hat dies sein Haus auf eine unglückliche Karte gesetzt und verloren.

Zweite Scene.

Die Handwerker. Sharp.

Sharp (hastig und aufgeregt aus dem Seitenzimmer).

O Himmel, o Himmel! wer hätte das gedacht? Karten sind des Teufels Bibel. — John — Tomas — Harris!

(Er zieht die Glocke.)

Zwei Diener (treten ein).

Sharp.

Tom, diesen Brief an Sir John Besev. Ist er nicht zu Hause, so such ihn auf — er wird Dir eine Anweisung auf seinen Wechsel geben, die Du augenblicklich verfilberst. Hurtig! Fort mit Dir!

Tabouret (ruft den Diener).

He! Du da! was gibt's? was ist's? Wie steht's um Mr. Evelyn?

Diener.

Schlimm, sehr schlimm; saß die ganze Nacht mit dem Capitän Smooth auf. (Ab.)

Sharp (zum zweiten Diener).

Ja wohl, Harris, Dein armer Herr! O Glend! o Jammer! Dies Billet bringst Du an den belgischen Minister Portlandplace. Paß nach Ostende! Dann soll der Wagen zu jedem Augenblick bereit stehen.

Mac Finch (den Diener aufhaltend).

Paß? Hulla, Diener! will Dein Herr das salzige Meer zwischen uns und das Silbergeräth bringen?

Diener.

Haltet mich nicht auf. Mein Herr hat Brustbeschwerden — bedarf einer Luftveränderung — das kommt von dem Nachtwachen und — vom Capitän Smooth her. (Ab.)

Sharp (hin und her).

Und wenn die Wechsler fallirten — schon fallirt hätten, und er nichts mehr herausziehen könnte — es dem Capitän verschrieben hätte?

Tabouret.

Wechsler? welche Wechsler?

Sharp.

Flasch und Compagnie — Flasch, der Schwager des Capitäns Smooth. Habt Ihr etwas gehört? Wie?

Tabouret.

Daß Jeder eilt, sein Geld von Hlath wegzuschreiben —

Sharp.

So muß ich fort. Geht, geht, Mr. Evelyn ist heute nicht zu sprechen.

Tabouret.

Meine Rechnung, Sir —

Mac Finch.

Ich habe sieben liebe Kinder und nur Eine kleine Nuta — (Nota)

Franz.

Bester Herr Sekretär — vornehme Herren denken immer zuerst an ihren Kleidermacher —

Sharp.

Kommt wieder — Neujahr kommt Alle wieder. Die Wechsler — die Karten! die Karten — die Wechsler! O Glend! o Jammer! (Ab.)

Tabouret.

Die Wechsler!

Mac Finch.

Der Paß!

Franz.

Und von dem modernen Evelyns-Track soll nichts zu sehen kommen als das Hintertheil? Donner und Hagel! ich lass' ihn verhaften — ich streu ihm Salz auf den Schwalbenschweif.

Tabouret (bei Seite).

Ich will doch gehen und horchen wie's bei den Wechsellern aussieht.

Mac Finch (bei Seite).

Ich muß mich Rath's erholen bei meinem Uhm, dem Advokaten. Uns bleibt nichts übrig, als Geduld zu haben, Mr. Tabouret.

Tabouret.

Ja, ja, und zusammenhalten müssen wir. — Gleiche Brüder, gleiche Kappen; das ist so meine Weise, Sir.

Alle.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen. (Ab.)

Dritte Scene.

Diener. Glossmore. Blount (treten auf).

Diener.

Meinem Herrn ist unwohl, Mylord; dennoch will ich Sie melden. (Ab.)

Glossmore.

Bin ich doch neugierig, das Resultat dieses Spielbuettes zu erfahren!

Blount.

Oho! er ist so erschrecklich reich, daß er sogar ein Duett mit dem tödtlichen Smooth singen kann.

Glossmore.

Der arme knickerige Jack! — Hatten Sie nicht Absichten auf Georgina?

Blount.

Ja wohl, ich liebte das Mädchen wirklich; obſchon ich aus Groll mich ihrer Baſe antrug. Was vermag jedoch ein Menſch gegen das Geld? (Evelyn tritt auf.) Hätt's nicht Zwiefpalt gegeben, ſo würden Sie ſehen, wem Georgina den Vorzug gäbe; allein ſie wird von ihrem Vater geopfert. Mindestens ſagte ſie mir das.

Evelyn.

Sieh da, meine Herren — wir haben noch eine kleine Rechnung abzumachen — hundert Pfund Jedem —

Beide.

Sprechen Sie nicht davon.

Evelyn.

Gut, ſo will ich's auch nicht thun. — (Blount bei Seite nehmend.) Hahaha! Sie werden's kaum glauben, doch mögte ich nicht gern jetzt Ihnen meine Schuld bezahlen; mein Geld liegt feſt und auf die Groginhole-Einkünfte muß ich, wie Sie wiſſen, noch warten. Statt daß ich alſo einhundert Pfund zu zahlen habe, nehmen Sie an ich wäre Ihnen fünfhundert Pfund ſchuldig. Für die Vierhundert können Sie mir eine Anweiſung geben, jedoch kein Wort darüber gegen Gloſſmore zu äußern!

Blount.

Gegen Gloſſmore? den ärgſten Schwäher in London? — Recht gern! — (Bei Seite.) Es kann niemals ſchaden einem reichen Manne Geld vorzuſtrecken; man bekommt's ſchon wieder. Beiläufig, Evelyn, können Sie

mein graues Gigpferd gebrauchen, so laß ichs Ihnen für zweihundert Pfund — dann wärens Siebenhundert —

Evelyn (bei Seite).

Das ist Modewucher. Unsere Freunde nehmen keine Zinsen von uns, aber sie verkaufen uns ihre Pferde. — (Laut.) Abgemacht, Blount.

Blount (die Anweisung schreibend, sinnend).

Nein, nein, ich wüßte nicht was mir das schaden könnte; der Grauschimmel ist und bleibt ja doch vernagelt.

Evelyn (zu Glossmore).

Die hundert Pfund, die Sie von mir zu fordern haben, fallen mir in diesem Augenblick etwas lästig. Ich muß eine große Summe für den Ankauf von Groginhole zusammenbringen; vielleicht leihen Sie mir noch fünf- oder sechshundert Pfund dazu, um mir jenes Geschäft zu fördern?

Glossmore.

Zuverlässig! Hopkins ist todt — Ihre Fürsprache für CIPHER würde —

Evelyn.

Um, das kann ich in diesem Augenblicke nicht unbedingt versprechen. Als geringen Beweis meiner Freundschaft und Dankbarkeit aber nehmen Sie von mir ein herrliches graues Gigpferd an, das ich heute kaufte und welches zweihundert Pfund kostete.

Glossmore (bei Seite).

Heute erst gekauft? Dann bin ich sicher. (Laut.) Lieber Evelyn, Sie zeigen sich doch immer prinziplich!

Evelyn.

Unfinn! Schreiben Sie die Anweisung, und — hören Sie! keine Sylbe davon an Blount!

Glossmore.

An Blount? den Neuigkeitsträger? (Seht sich zum Schreiben.)

Blount (der die Anweisung an Evelyn gibt).

Ransom — Pall-mall, Ostseite.

Evelyn.

Ich danke Ihnen. — So also haben Sie sich der Miß Douglas angetragen?

Blount.

Zum Wetter, ja! Ich hätte drauß schwören mögen, daß sie mir geneigt wäre; ihr Benehmen z. B. an eben dem Tage, an welchem Sie um Miß Beseys anhielten — sonst hätte ich Georgina —

Evelyn.

Die nur die Hälfte von dem besitzt, was Miß Douglas hat —

Blount.

Sie vergessen, wie viel der knickerige Jack hinter der Hand haben muß. Aber ich bitte um Ihre Verzeihung —

Evelyn.

Gleichviel; nur kein Wort an Sir John, er bildet sich sonst ein, ich sey ruinirt.

Glossmore (die Anweisung an Evelyn gebend).

Ransom — Pall-mall, Ostseite. Sagen Sie mir doch, gewannen oder verloren Sie in vergangener Nacht?

Evelyn.

Gewonnen! verloren! O nichts mehr davon, wenn ich Ihnen werth bin. (Beide Scheine betrachtend.) Ich muß gleich zu dem Wechsler schicken.

Glossmore (bei Seite).

Wie? hat er von Blount auch geborgt?

Blount (bei Seite).

Das ist ja eine Anweisung von Lord Glossmore!

Evelyn.

Entschuldigen Sie, ich muß mich umkleiden, habe keinen Augenblick zu verlieren. Vergessen Sie nicht, daß Sie heute bei mir essen — um sieben Uhr. Sie werden Smoothy bei mir treffen. (Bekümmerten Tones.) Es dürfte das Letztemal seyn, daß ich Sie hier begrüße. Mein — doch was sag' ich? — Purer Scherz! — Gott befohlen! ja, Gott befohlen.

(Schüttelt ihnen herzlich die Hand und kehrt in das Seitenzimmer zurück.)

Blount.

Glossmore!

Glossmore.

Blount!

Blount.

Ich fürchte hier ist nicht Alles richtig.

Glossmore.

Ich theile diese Meinung mit Ihnen.

Blount.

Inzwischen hab' ich meinen Grauschimmel verkauft.

Glossmore.

Grauschimmel? Sie? Was ist das Thier wirklich werth?

Blount.

Da es verkauft ist, will ich es Ihnen sagen — kein Sechspfennigstück.

Glossmore.

Kein Sechspfennigstück? und er hat es mir geschenkt?

Evelyn

(an der Thür, ertheilt durch Geberden einem Diener Befehle).

Blount.

Das war teuflmäßig unart! Wissen Sie wohl, daß ich mich angegriffen fühle?

Glossmore.

Angegriffen? Lassen Sie uns eilen und der Auszahlung unserer Geldscheine vorbeugen.

Blount.

Hallo! John! wohin so eilig?

Diener (in Hast).

Um Verzeihung, Sir Frederick; ich muß schleunig nach Pallmall, Ostseite, zu dem Wechsler Ransom.

Blount (feierlich).

Glossmore, man hat uns übers Ohr gehauen.

Glossmore.

Sir, die ganze Stadt soll es erfahren.

(Ab mit Blount.)

Vierte Scene.

Tofe und andere Diener (treten auf).

Tofe.

Hurtig, hurtig! rührt Euch! wir haben keine Zeit zu verlieren. In diesem Zimmer sollen die Shawls abgelegt werden. Die Grump und die übrigen Dienerinnen des Hauses haben hier die Damen zu bedienen, bevor diese sich hinauf in den Gesellschaftssaal begeben. Das Sepult dort weg; seyd nicht so träge! und gebt mir die Zeitung her.

(Tofe setzt sich.)

(Die Diener zeigen sich geschäftig.)

Tofe (für sich).

Seltfame Gerüchte werden über meinen Herrn laut! und der Jockei besorgt den Paß.

Franz (der ein Bündel trägt, tritt auf).

Mr. Tofe, mein bester Mr. Tofe, ich bringe Ihnen hier ein kleines Geschenk.

Tofe.

John und Charles — verschwindet!

(Die Diener ab.)

Tofe (bei Seite).

Ich will nicht, daß die Kerle lernen, sich durch Handwerker bestechen zu lassen.

Franz (der ein Beinkleid und eine Weste auspackt, die von Tofe betrachtet werden).

Ihr Herr ist ein Bettler! Er will davon laufen;

Wir Alle sind — wie sag' ich's doch? — wir Alle treiben auf leckem Boote, Mr. Tofe. Lassen Sie meinen Freund, Mr. Clutch über die Hintertreppe herauf, so arretire ich Ihren Herrn noch heute.

Tofe.

Die Weste nehm' ich mit Dank an; doch haben Sie vergessen die Taschen derselben einzufassen.

Franz.

So wahr ich lebe, das hab' ich. Hier!

(Gibt ihm eine Banknote.)

Tofe.

Die Thür zur Hintertreppe soll offen seyn; nur thun Sie's mit Ruhe — kein „fracas“ wie der Franzmann sagt.

Franz.

Gut, gut, Mr. Tofe. Morgen will ich auch die Beinkleidertaschen einfassen. (Ab.)

Tofe.

Mein Herr will mir gar nicht behagen.

Ein Lakai (tritt ein).

Welche Leuchter sollen heut Abend gebraucht werden, Mr. Tofe? Es wird spät.

Tofe.

Stör' mich nicht — ich hab' was überzulegen — Ja, ja, die Sache ist nicht zu bezweifeln! — Du, ist die Thür zur Hintertreppe offen?

Lafai.

Neben der der große Silberschrank steht? Ich will laufen und sie zuschließen.

Lofe.

Keinen Schritt! Du läßt sie offen.

Lafai.

Aber —

Lofe (mit Gravität).

Ich sage Dir sie bleibt offen — wegen frischen Luftzuges!
(Beide gehen ab)

Fünfte Scene.

(Prächtiger Saal in Evelyns Hause.)

Evelyn. Graves.

Graves.

Sie haben Ihre Gelder bei Frash und Brist weggeschrieben?

Evelyn.

Nein.

Graves.

Nein? Nun, dann —

Sir John. Lady Franklin und Georgina

(treten ein).

Sir John.

Sie haben die von mir verlangten fünfhundert Pfund doch richtig erhalten? Ich bin zu glücklich, Ihnen —

Evelyn (ihn unterbrechend).

Nehmen Sie meinen Dank — meinen wärmsten Dank. Solche Freundlichkeit von Ihnen und so zu gelegener Zeit! — Jene fünfhundert Pfund — Sie kennen gar nicht den Werth jener fünfhundert Pfund. Nie werd' ich Ihr großmüthiges Benehmen vergessen.

Sir John.

Dank? Großmuth? (Bei Seite.) Ich bin doch nicht etwa hinter's Licht geführt worden?

Evelyn.

Und das im Augenblick solcher Bedrängniß! —

Sir John (bei Seite).

Solcher Bedrängniß? Er klabt an den garstigsten Wörtern im ganzen Lexikon herum.

Evelyn.

Mit Smooth bin ich fertig, doch fühle ich mich noch ein wenig geklemmt, und muß Sie um zweite Gunst bitten. Bis jetzt hab' ich für das Gut Groginhole nur zehn pro Cent von der Auszahlungssumme entrichtet, muß jedoch den Rest diese Woche, ja, ich fürchte, schon morgen auskehren. Meine Staatspapiere habe ich bereits verpfändet und das Geld steht bei den Wechslern, so daß ich es nicht gleich bekommen kann. Zahle ich nicht am festgesetzten Tage, so verliere ich das Landgut und das Geld, was ich schon auf die Hand gab.

Sir John.

Soll mich doch verlangen wo hinaus Sie damit wollen?

Evelyn.

Georginens Vermögen beträgt zehntausend Pfund. Immer war ich Willens, lieber Sir John, Ihnen mit jener geringen Summe ein Geschenk zu machen —

Sir John (sich die Augen trocknend).

O Evelyn! Ihr Edelsinn ist zuverlässig herzerschütternd.

Evelyn.

Das Gerücht von meinen Verlusten gereichte jedoch meinen Gewerksleuten zum Schrecken, und so habe ich in diesem Augenblicke so viele Zahlungen zu leisten, daß — daß — doch ich sehe Georgina beobachtet uns; und ich will daher ihr eröffnen, was ich zu sagen habe.

Sir John.

Nein, nein; — nein, nein. Mädchen verstehen nichts von Geschäften.

Evelyn.

Eben deswegen will ich mit ihr darüber sprechen. Dies ist keine Geschäfts- sondern eine Gefühls-Angelegenheit. Stout, Zeigen Sie doch dem Sir John meinen Correggio.

Sir John (bei Seite).

Der T* * l hole seinen Correggio! Der Mann lebt bloß um mich zu quälen.

Evelyn.

Theure Georgina, was Sie auch von mir sagen hören, schmeichle ich mir doch, daß Sie Zutrauen in mein Ehrgefühl setzen.

Georgina.

Können Sie daran zweifeln?

Evelyn.

Ich gestehe, daß ich in diesem Augenblick in Verlegenheit bin. Ich war schwach genug, Geld im Spiele zu verlieren, und habe jetzt große Summen zu zahlen. Empfangen Sie mein Versprechen, daß ich niemals in meinem Leben wieder spielen will. Meine Angelegenheiten können noch geordnet werden, doch dürfte für die ersten Jahre unserer Ehe es nöthig seyn uns einzuschränken.

Georgina.

Einzuschränken?

Evelyn.

Vielleicht beständig auf dem Lande zu leben.

Georgina.

Beständig auf dem Lande?

Evelyn.

Uns mit einem mäßigen Einkommen zu begnügen.

Georgina.

Mäßiges Einkommen? dacht' ich's doch, daß etwas Entsetzliches herauskommen würde!

Evelyn.

So, Georgina, steht es jetzt in Ihrer Macht, mich für den Augenblick von schwerer Sorge zu befreien und vor Demüthigung zu bewahren. Mein Geld liegt fest — meine Ehrensulden müssen bezahlt werden — Sie sind mündig — Ihre zehntausend Pfund befinden sich in Ihren Händen —

Sir John (der wie Stout zuhörte).
Ich stehe auf glühenden Kohlen.

Evelyn.

Wenn Sie sie mir für einige Wochen leihen wollten — Sie stuzen? O, glauben Sie dem Ehrenworte des Mannes, den Sie Angesichts aller Verläumdungen jener Thoren, die man mit dem Namen die Welt belegt, Ihren Gatten nennen werden! Wollen Sie mir diesen Beweis Ihres Vertrauens geben? Bedenken Sie, was ist die Ehe ohne Vertrauen?

Sir John (heimlich zu Georgina).

Thu's nicht. (Laut, den Correggio deutend.) Ja, ja das Gemälde mag recht hübsch seyn.

Stout.

Aber der Gegenstand desselben gefällt Ihnen nicht?

Georgina (bei Seite).

Vielleicht will er mich nur prüfen. Am besten ist's, ich überlasse es meinem Vater.

Evelyn.

Nun —

Georgina.

Sie — Sie sollen morgen von mir hören. — (Bei Seite). Ah! da ist der liebe Sir Frederick! (Sie geht zu Mount.)

Glossmore und Smooth (treten auf; sie werden von Evelyn begrüßt, der sich gegen den Capitän sehr unterthänig bezeigt).

Lady Franklin (zu Graves).

Hahaha! Gestern so gestört zu werden — wars nicht drollig?

Graves.

Kommen Sie nie wieder auf dies demüthigende Thema zurück.

Glossmore (zu Stout).

Sehen Sie, wie Evelyn dem Capitän schmeichelt.

Stout.

Wie gemein von ihm — Smooth — ein Spieler von Profession, ein Mensch der von seiner Fertigkeit lebt! Unter keiner Bedingung möcht' ich mit solchen Menschen umgehen.

Smooth (zu Glossmore).

Hopkins ist todt und Sie wünschen, daß CIPHER für Groginhole in die Vacanz eintritt, wie?

Glossmore.

Was? könnten Sie's bewirken?

Smooth.

Oder Charles! — Ich bin ganz zu Ihren Diensten.

Stout.

Groginhole? Was hat denn der mit Groginhole zu schaffen? — Glossmore, stellen Sie mich doch dem Capitän vor.

Glossmore.

Wie? dem Spieler — dem Menschen, der von seiner Fertigkeit lebt?

Stout.

Hm! seine Fertigkeit scheint ein ungewöhnlich einträgliches Capital zu seyn. Ich werde selber mich ihm vorstellen. — Wie geht's, Capitän Smooth? Mich dünkt wir trafen im Club zusammen — ich bin erfreut, Ihre Bekanntschaft in einer Privatgesellschaft zu machen. Was halten Sie von den Angelegenheiten der Nation, Sir? Schlimm, sehr schlimm steht's damit! — keine Aufklärung! — arge Verminderung der Revenuen! — mangelhaftes Finanzwesen! Nur Einen Mann gibt es, der das Land retten kann — und der heißt Popkins!

Smooth.

Ist er Parlamentsmitglied? — Beiläufig, wie heißt Ihr Taufname?

Stout.

Benjamin. Nein; die Wahlbehörden sind so unwissend, wissen den Werth jenes Mannes nicht zu schätzen. Er ist kein Redner — er stammelt sogar; besitzt aber teuermäßige Kenntnisse. Könnten wir ihn nicht für Grosghole einbringen?

Smooth.

Lieber Benjamin, die Sache ist in Bedenken zu nehmen.

Evelyn (vortretend).

Meine Freunde — setzen Sie sich. Ich wünsche Ihre Meinung zu vernehmen. Heute vor einem Jahre gelangte ich zu einem ungeheuren Vermögen, und sicherte mir an eben demselben Tage, wie durch ein glückliches

Zusammentreffen, Ihre Hochachtung; so mögte ich jetzt denn Sie fragen, ob ich mein reiches Einkommen auf würdigere Weise als ich es that, hätte verzehren können?

Glossmore.

Unmöglich! Excellenten Geschmack — schönes Haus!

Blount.

Herrliche Pferde! (heimlich zu Glossmore) besonders der Grauschimmel.

Lady Franklin.

Köstliche Gemälde!

Graves.

Und einen perfecten Koch, Ma'am.

Smooth (die Hände in seine Taschen schiebend).

Meiner Meinung nach — und ich bin ein Kenner — hätten Sie Ihr Geld nicht besser anwenden können, Alfred.

Alle (außer Sir John).

Sehr wahr.

Evelyn.

Was sagen Sie, Sir John? Sie halten mich vielleicht für ein wenig verschwenderisch; dennoch wissen Sie, daß, wenn man in dieser Welt durchweg respectabel erscheinen will, man einen durchweg respectablen Schein annehmen muß.

Sir John.

Gewiß — gewiß! — Mein, Sie hätten nicht besser thun können. — (Bei Seite.) Ich weiß nicht was ich daraus machen soll.

Georgina.

Gewiß! (Schmeichlerisch.) Keine Einschränkung, lieber Alfred!

Glossmore.

Einschränkung? höchst plebej.

Stout.

Plebej, Sir? — schlimmer als das; es ist gegen alle Regeln der öffentlichen Moralität. Jedermann weiß heutzutage, daß Verschwendung zum Wohle der Bevölkerung gereicht — daß sie die Künste ermuntert, die Arbeiter beschäftigt — die Wollspinnereien vervielfältigt —

Gvelyn.

Sie richten mich auf! Ich gestehe Ihnen, daß ich dachte, ein Mann, der so aufrichtiger Freunde werth ist, hätte etwas Besseres thun sollen als bloß schmausen — sich hübsch kleiden — zechen — spielen —

Glossmore.

Unsinn! wir haben Sie deshalb nur um so lieber. (Bei Seite.) Bei alldem wollt' ich, ich hätte meine sechshundert Pfund wieder.

Gvelyn.

So sind Sie also jetzt eben so sehr meine Freunde wie damals, als Sie mir zehn Pfund für meine arme Amme anboten —

Sir John.

Wir sind es tausendmal mehr, liebster Junge!

(Alle pflichten dem bei.)

Sharp (tritt auf).

Smooth.

Was für ein Gesicht kommt denn da?

Evelyn.

Derselbe Mann, der mir die erste Nachricht von dem Reichthum brachte, den ich, wie Sie einräumen, so wohl angewendet habe. Was solls denn geben, Sharp?

(Sharp flüstert mit Evelyn.)

Evelyn (laut).

Die Wechsler sind bankrott?

Sir John.

Bankrott — welche Wechsler?

Evelyn.

Flash, Brist und Compagnie.

Glossmore (zu Smooth).

Und Flash ist Ihr Schwager! Es thut mir leid —

Smooth (schnupfend).

Mir gar nicht, Charles; ich hatte dort niemals Gelder stehen.

Sir John (zu Evelyn).

Sie aber! Ich warnte Sie — haben Sie weggeschrieben?

Evelyn.

Leider nein!

Sir John.

Leider? Sie haben doch nicht viel Geld dort stehen?

Evelyn.

Nun, ich sagte Ihnen', daß die Kauffumme für Gros

ginkhole bei meinen Wechslern stände — Aber nicht doch! sehen Sie nur nicht so erschrocken aus! Sie stand nicht bei Flash; sie steht bei Hoare — fürwahr! Ich versichere Ihnen, es ist so, wie ich Ihnen sage; bloße Kleinigkeit bei Flash — auf mein Wort. — Morgen, Sharp, wollen wir weiter davon reden. Heute noch — wenigstens Einen Tag noch gelte es Fröhlichkeit!

Sir John.

Uh! allerliebste Fröhlichkeit!

Blount.

Und er borgte mir siebenhundert Pfund ab.

Glossmore.

Und mir sechshundert!

Sir John.

Und mir fünfhundert!

Stout.

Wahrhaftig! ein kompletter Schwindler.

Smooth (zu Sir John).

John, wissen Sie wohl, daß ich für dies Haus, so wie es da steht — mit Möbeln, Silbergeräth, Gemälden, Büchern, Büsten und Statuen ein honettes Geldgebot annehmen mögte?

Sir John.

Ihr himmlischen Mächte!

Stout (zu Sir John).

Ich sag's, Sie haben Ihrer Tochter eine sehr unzuverlässige Versorgung vorbereitet. Wissen Sie was? Eine

Tochter ist wie jedes andere Kapital — verwenden Sie dasselbe zu der anderen Speculation.

Sir John (der zu Georgina geht).

Georgy! ich fürchte wir sind unzart mit Sir Frederic umgegangen — Ein wunderhübscher junger Mann!

Toke (eintretend zu Evelyn).

Sir, ich bitte um Verzeihung, aber Mr. Mac Finch bringt darauf, ich soll diesen Brief sogleich an Sie abgeben.

Evelyn (welcher liest).

Was? — Sir John, dieser Mac Finch hat von meinen Unfällen gehört, und verlangt Bezahlung durch seinen Advokaten — insolente Zuschrift!

Toke.

Dann, Sir, ist Mr. Tabouret unten, und erklärt, nicht eher weggehen zu wollen, als bis Sie ihm Zahlung geleistet haben.

Evelyn.

Nicht eher weggehen? Sir John, was ist da zu thun? — Smooth, was ist da zu thun?

Smooth.

Will er nicht eher gehen als bis er Geld bekam, so lassen Sie ihm ein Bett aufmachen, und ich zeichne ihn als eine Zubehör mit in das Inventarium ein, Alfred.

Evelyn.

Sie haben gut scherzen, Mr. Smooth; aber —

Sherifs-Officer (überreicht ein Papier an Evelyn und flüstert ihm ins Ohr).

Evelyn.

Wie? Franz, der Schneider? Ha, der freche Haulunke! Wahrhaftig, dies geht über allen Begriff. Sir John, ich bin verhaftet.

Stout (der Sir John auf die Schulter klopft; lustig).

Er ist verhaftet, alter Herr! Ich aber lieb ihm keinen Heller.

Evelyn.

Und wegen einer Lumperei von hundert und fünfzig Pfund! — Sir John, befriedigen Sie den Kerl — wollen Sie? — oder sagen Sie gut für mich, damit wir zum Essen gehen können.

Sir John.

Befriedigen? gutsagen? Verd — will ich seyn, wenn ich's thue! — O, meine fünfhundert Pfund! meine fünfhundert! Mr. Alfred Evelyn, ich verlange meine fünfhundert Pfund!

Graves.

Ich bin im Begriff etwas sehr Einfältiges zu thun — ich werde nicht bloß mein Geld, sondern auch meinen Freund verlieren. — Das ist aber nun so mein Mißgeschick. — Evelyn, gehn Sie zum Essen; ich werde diese Angelegenheit für Sie in Ordnung bringen.

Lady Franklin.

Dafür liebe ich Sie.

Graves.

Wirklich? Dann bin ich übergelückt — Ach, Ma'am! ich weiß nicht was ich rede.

(Graves und der Beamtete ab.)

Evelyn (zu Georgina).

Urtheilen Sie nicht nach dem Scheine. Ich wiederhole Ihnen, daß mit zehntausend Pfund alle meine Verlegenheiten beseitigt sind. Werde ich morgen von Ihnen hören?

Georgina.

Ja — ja doch.

Evelyn.

Sie wollen doch nicht weggehen? — Sie auch, Glossmore? und Sie, Blount? und Sie, Stout? und Sie, Smooth?

Smooth.

Nein; ich halte bei Ihnen aus, so lange Sie noch eine Guinea aufs Spiel zu setzen haben.

Glossmore.

Was sonst konnte man auch von einem Manne von so zweideutigen politischen Meinungen erwarten!

Stout.

Lassen Sie mich fort, Sir. Kein irgend aufgeklärter Mensch würde sein Kapital auf solche Weise verthan haben — Gemälde und Statuen! — Bah!

Evelyn.

Wie? Sie Alle sagten, ich hätte mein Geld nicht besser anwenden können! Hahaha! das abgeschmackteste

Mißverständniß! Sie bilden sich doch nicht ein, daß ich ins Gefängniß wandere? Hahaha! — Warum lachen Sie nicht, Sir John? Hahaha!

Sir John.

Sir, dieser scheußliche Leichtsin! — Nimm Sir Fredericks Arm, mein armes beleidigtes unschuldiges Kind! — Mr. Evelyn, nach dieser unerhörten Scene, kann es Sie nicht Wunder nehmen, daß ich — Alle Wetter! ich ersticke.

Smooth.

Aber lieber John, das Essen kann ja nicht arretirt werden.

Stout (bei Seite).

Hm? die Wahl zu Groginhole findet morgen Statt. Diese Kunde kommt wohl erst später dorthin. (Gilt zu Evelyn.) Sir Popkins besticht niemals; aber Popkins wettet mit Ihnen um tausend Pfund, daß er nicht für Groginhole gewählt wird.

Glossmore.

Das ist hinterlistig, Mr. Stout. Cipher ist ein Mann, der keine Winkelzüge macht. (Heimlich zu Evelyn.) Um der Constitution willen, sagen Sie wieviel Sie fordern.

Evelyn.

Ich kenne Ciphers Werth — kenne die Talente Popkins'; allein es ist zu spät — der Borough hat bereits entschieden.

Toke.

Das Essen ist aufgetragen.

Glossmore (Pausirend).

Das Essen!

Stout.

Ja, das Essen — lieblicher Duft!

Evelyn (zu Sir John).

Es ist Schildkröte und Wildpret dabei.

(Sie bleiben unentschlossen stehen.)

Evelyn.

So recht; kommen Sie mit. Zuvor aber sag' ich
Blount — Stout — Glossmore — Sir John — ein
Wort: Wollen Sie mir zehn Pfund für meine alte Amme
leihen?

(Alle unwillig ab.)

(Smooth und Evelyn lachen laut.)

Ende des vierten Akts.

F ü n f t e r A k t.

Erste Scene.

(Das Stubzimmer.)

Smooth. Glossmore. Mehrere Mitglieder.

Glossmore.

Sie meynen, daß seine Pferde verkauft werden?

Smooth.

Sehr wahrscheinlich, Charles — herrliche Thiere —
hm! hm! — Aufwärter, ein Glas Sect!

Glossmore.

Es heißt er will verreisen.

Smooth.

Nun ja, es ist jetzt die beste Jahreszeit dazu, Charles.

Glossmore.

Wir Alle sollen heute Zahlung empfangen; das steht
sehr verdächtig aus.

Smooth.

Sehr verdächtig, Charles.

Glossmore.

Lieber Capitän, Sie müssen von dem wahren Zu-
stande der Dinge unterrichtet seyn; ich wollte Sie sprä-

den rein heraus. Wie viel haben Sie wirklich gewonnen?
Ist das Haus wahrhaftig fort?

Smooth.

Keineswegs ist es fort, Charles, denn ich sah es so eben noch auf demselben Flecke stehen — nicht um einen Zollbreit ist es von der Stelle gewichen.

(Aufwärter gibt einen Brief an Glossmore.)

Glossmore (welcher liest).

Aus Groginhole — eine Stafette! — Was ist das?
Ich erstarre! (laut lesend) „Wirklich ist um elf Uhr Mr. Evelyn zum Mitglied erwählt worden, und kein Mensch kennt seine politischen Ansichten. Wir sind geäfft worden — die Constitution ist hin! — Cipher.“ Ha! das ist schändlich von Evelyn! Wird Parlamentsmitglied, um dem Schuldgefängnisse zu entgehen.

Smooth.

Ja, ja, dessen ist er fähig.

Glossmore.

Kein Zweifel dran, Sir! kein Zweifel!

Sir John und Blount (im Gespräch, treten auf).

Sir John.

Liebster Junge, ich bin nicht von Kieselstein — ich bin nur ein Mensch! Liebt Georgina Sie wirklich und ich bin überzeugt, daß sie Sie liebt — so werd' ich nimmer dem Ehrgeize das Glück meiner Tochter opfern; — sie ist die Ihrige. Ich hab' es ihr bereits zugesagt.

Blount (für sich.)

Alter Wetterhahn!

Sir John.

Sie ist die beste der Töchter — das gehorsamste, argloseste Geschöpf. Oho! und auch trefflich erzogen — eine gute Tochter gibt eine gute Gattin ab. Essen Sie bei mir um sieben Uhr, und wir wollen den Contract besprechen.

Blount.

Recht so. Aus Gelde mach ich mir nichts, jedoch die zehntausend Pfund —

Sir John.

Die zehntausend Pfund bleiben auf Georginens Namen geschrieben; das versteht sich von selbst.

Blount.

Alle zehntausend, Sir? Fürwahr ich —

Sir John.

Was denn, mein Herzchen? Ich hinterlasse Ihnen und Georginen all' mein Erspartes; und Sie wissen, wie's mit mir steht, he? — „der knickerige Jack?“ he? Am Ende macht doch das Kapital den Mann!

Smooth.

Und je mehr Kapital ein Mann hat, ein desto kapitaler Mann wird er seyn müssen! (Ab)

Blount (für sich).

Hm! er hat weiter kein Kind — Georgina muß alle seine Ersparnisse erben — ich sehe nicht ein, was mir das schaden könnte. Dennoch brauche ich jene zehntausend

Pfund. Wollte Georgina sich nur von mir entführen lassen, so wiche ich dem Ehekontrakt aus.

Stout (sich die Stirn trocknend, tritt ein und nimmt Sir John bei Seite).

Sir John, wir sind genarrt worden. Mein Secretär ist ein Bruder des Buchhalters bei Jlassh. Evelyn hat dort nicht dreihundert Pfund stehen.

Sir John.

Herr des Lebens — Sie erschrecken mich, daß mir der Athem stillsteht! Aber doch — der tödtliche Smooth — der Verhaftsbefehl — die — — Ei was! er muß ja ruiniert seyn.

Stout.

Was den Capitän betrifft, so ist der, wie Sie wissen, „allweg zu Diensten.“ Verlassen Sie sich drauf, das Ganze war eine Finte, Smooth hat mich bereits angeführt, denn Evelyn ist Parlamentsmitglied für Grogins-hole. Mir ward eine Staffette von Popkins, der in Verzweiflung ist; nicht seinetwillen, sondern des Landes wegen, Sir John. Was soll aus dem Lande werden?

Sir John.

Aber welchen Zweck konnte Evelyn haben?

Stout.

Zweck? Sehen Sie Zwecke bei solchem Grillenfänger voraus? Ein Mann, der nicht einmal eine politische Meinung hat — Zweck? Vielleicht um die Heirath mit Ihrer Tochter abzubrechen. Aufgepaßt, Sir John, sonst entgeht Ihrer Familie das Landgut!

Sir John.

Hm, hm! ich wittere Etwas. Doch ist's noch nicht zu spät.

Stout.

Meine Bemühungen für Popkins hatten mich zum Lord Spendquick, dem vorigen Besitzer Groginhole's eilen lassen, um ihm zu sagen, daß Evelyn den Rest der Kaufsumme nicht würde zahlen können; allein der Lord sagte zu mir —

Sir John.

Was?

Stout.

Evelyn hätte bereits bezahlt. Für Popkins gab es da keine Hoffnung mehr — England wird diese Wahl bewehflagen.

Sir John.

Georgina soll ihm ihr Geld leihen — ich will ihm — mein ganzes Haus soll ihm leihen; ich fühle wieder was es heißt ein Schwiegervater seyn. (Bei Seite.) Doch halt! Behutsam! Stout kann mit ihm unter Einer Decke stecken — es kann eine Falle seyn; — nicht wahrscheinlich! Erst will ich selbst zu Spendquick gehen. — Sir Frederick, entschuldigen Sie mich — Sie können heute nicht bei mir essen. Auch sehe ich nach reiflichem Erwägen ein, daß es unzart seyn würde, den armen Evelyn im Unglücke zu verlassen; ich mag's gar nicht denken, mein Junge, mag's gar nicht denken; fühle mich höchlich geehrt und glücklich, Sie als Freund dann und wann bei

mir zu sehen. — Aufwärter! vorsahren. — Hm, hm!
was wollte man denn mit Dir, Schlaufopf=Knicker=Jack?
Ei, ei! ein guter Spaß das, wahrhaftig! (Ab.)

Blount.

Mr. Stout, was haben Sie zu Sir John gesagt?
gewiß etwas meinem Charakter Nachtheiliges. Leugnen
Sie's nur nicht! Sir, ich werde mir Genugthuung dafür
ausbitten.

Stout.

Genugthuung, Sir Frederick? Als ob ein Mann
von Aufklärung Genugthuung durch einen Zweikampf er-
halten könnte! Nicht einmal Ihres Namens gedacht ich;
wir sprachen von Evelyn. Denken Sie nur, er ist so we-
nig ruinirt, als Sie es sind.

Blount.

Nicht ruinirt? Aha, jetzt versteh' ich. So, so —
halt still! lassen Sie mich sehen — (Eine sehr kleine Uhr
hervorziehend.) Georgina wollte mich auf der Promenade
treffen —

Stout (eine sehr große Uhr hervorziehend).

Ich muß nach der Halle. (Ab.)

Blount.

Es ist just Zeit — zehntausend Pfund! Sapper-
ment! mir kocht das Blut. So lasse ich mich nicht von
ihm behandeln, und wäre er auch zehnmal der knickerige
Jack. (Ab.)

Zweite Scene.

(Die Zimmer in Sir John Vesey's Hause.)

Lady Franklin. Graves.

Graves.

Nun, nun, ich weiß gewiß, daß der arme Evelyn noch immer Clara liebt; Sie jedoch können mich nicht überzeugen, daß Clara ihn wieder —

Lady Franklin.

Doch! ihr bricht beinahe das Herz, seitdem sie von seinen Unglücksfällen hörte, und ich bin überzeugt, um ihn von den Folgen seiner Thorheit zu retten, würde sie Alles was sie hat hergeben.

Graves (halb vor sich).

Ja, ja, sein eigenes Geld würde sie ihm zurückgeben, wenn sie es thäte. Ich mögte mich davon überzeugen.

Lady Franklin (klingelnd).

Das sollen Sie, ich nehme so innigen Antheil an ihr, daß ich Ihrem Freunde Alles, nur nicht den Antrag verzeihe, den er Georginen machte. (Zu dem Diener, der eintrat.) Wo sind die jungen Damen?

Diener.

Miß Vesey ist, wie ich glaube, noch auf der Promenade. Miß Douglas kam so eben nach Hause.

Lady Franklin.

Wie? ging sie nicht mit Miß Vesey?

Diener.

Nein, Mylady; ich wußte sie zum Wechsler Drummond begleiten. (Ab.)

Lady Franklin.

Drummond?

Clara (tritt auf.)

Lady Franklin.

Aber, Kind, was um aller Welt willen hast Du zu dieser Tageszeit denn bei Drummond zu schaffen?

Clara (verwirrt.)

O — ich? — ich wußte nicht — Ah, sieh da Mr. Graves! Wie steht es um Mr. Evelyn? Wie erträgt er sein plötzliches Mißgeschick?

Graves.

Mit einer schauerlichen Ruhe. (Die Hand an der Stirn.) Ich fürchte, es ist hier nicht ganz richtig mit ihm. In der Stadt heißt es er müsse von hier weg — vielleicht heute schon —

Clara.

Von hier weg? heute?

Graves.

Jedoch seine Gläubiger wollen bezahlt seyn; und er scheint nur Besorgniß zu hegen, ob Miß Besey ihm in seinem Unglücke treu bleibt.

Clara.

Ha! so liebt er sie denn innig?

Graves.

Hm! Die Frage weiß ich nicht bestimmt zu beantworten.

Clara.

Georgina sagte mir gestern Abend, Mr. Evelyn hätte fortwährend behauptet, zehntausend Pfund reichten hin, ihn von allen seinen Verbindlichkeiten zu befreien — war das nicht die Summe? wie?

Graves.

Ja wohl; eben so spricht auch Evelyn. Wird Miß Beseu ihm das Geld leihen?

Lady Franklin (bei Seite).

Thut sie's, so mögte ich Arges von ihrer Mutter denken, und Georgina nicht für Sir Johns leibliche Tochter halten.

Graves.

Ich überzeugte mich gern, daß mein armer Freund nichts von der Großmuth eines Frauenzimmers zu hoffen hat.

Lady Franklin.

Neben Sie höflich! Sind denn die Männer minder geldgierig?

Graves.

Einen Mann wenigstens kenn' ich, der, als er arm war, von einem eben so armen Mädchen abgewiesen ward, und plötzlich zu großem Vermögen gelangt, seinen Advokaten ein Codicill schmieden ließ, an welches der Testator nie dachte, und wodurch er dem Mädchen, das ihn ausgeschlagen hatte, ein ansehnliches Kapital zuwendete.

Lady Franklin.

Und das ohne dem Mädchen etwas davon zu sagen?

Graves.

Ohne! Bei den Gerichten ward kein solches Codicill registrirt, verlassen Sie sich darauf. — Sie scheinen ungläubig zu seyn, Miß Clara? Gott befohlen. (Er geht.)

Clara (ihm nach).

Ein Wort — aus Erbarmen! Versteh' ich Sie recht? O, wie konnt' ich denn so blind seyn? Edelmüthiger Evelyn!

Graves.

Sie preisen ihn und Georgina wird ihn aufgeben. Miß Douglas, er liebt Sie noch immer. — (Bei Seite.) Ob ich's wohl lassen kann? ob ich mich nicht fortwährend um die Angelegenheiten andrer Leute bekümmere, wie wenn sie's werth wären? — Hol's der Geier! (Ab.)

Clara.

Georgina ihn aufgeben? Sind Sie auch dieser Meinung? — (Bei Seite.) Ja! er wird bald entdecken, daß sie nimmer jenen Brief schrieb.

Lady Franklin.

Sie sagte mir gestern Abend, sie würde Evelyn nie wieder sehen. Inzwischen muß ich ihr nachsagen, daß sie weniger eigennützig als ihr Vater ist, und einen Andern liebt insofern sie lieben kann. Obschon mit Evelyn versprochen, sieht man sie doch oft mit Sir Frederick auf der Promenade; ja eben jetzt —

Clara.

Und er ist allein — betrübt — verlassen — zu Grunde gerichtet! Und ich, die durch ihn bereichert ward — ich das Geschöpf seiner Freigebigkeit — ich, einst das Mädchen seiner Liebe — ich stehe hier müßig und begnüge mich mit Weinen und Beten? O Lady Franklin, haben Sie Mitleid mit mir — mit ihm! Wir sind Beide mit ihm verwandt — als Verwandte haben wir ein Recht ihn zu trösten; lassen Sie uns hin zu ihm — geschwind!

Lady Franklin.

Nicht doch! das geht nicht — schickt sich nicht — was würde die Welt davon sagen?

Clara.

Alle verlassen ihn? So will ich allein hin.

Lady Franklin.

Sie, die Stolze? die Feinfühlende?

Clara.

Was Stolz! Er bedarf der Freundschaft.

Lady Franklin.

Er ist unglücklich durch eigene Schuld — ein Spieler!

Clara.

Können Sie jetzt an seine Fehler denken? Ich habe kein Recht das zu thun. Alles was ich besitze ist sein Geschenk — und ich, ich ließ mir das niemals einfallen!

Lady Franklin.

Wenn nun aber Georgina ihn wirklich aufgab — es

ihn bereits wissen ließ; was wird er dann Anderes von Dir denken, als —

Clara.

Was als? daß wenn er mich noch liebt, ich hinreichend für ihn und mich habe, daß ich ihm zur Seite bin! Doch das ist ein allzu lichter Traum. Er sagte zu mir, ich mögte ihn Bruder nennen! nun denn! wo sollte jetzt seine Schwester eigentlich seyn? — Aber ich — ich zittere —! Wenn am Ende — wenn — Will ich zu Dreifles? die Welt — mein Gewissen können dies beantworten — glauben Sie aber, daß er mich würde verachten können?

Lady Franklin.

Nein, Clara, nein! Deine reine Seele liegt zu offen da, als daß selbst Ausschweiflinge sie verkennen könnten. Mir sagt eine innere Stimme, daß durch solche Zusammenkunft das Glück Beider herbeigeführt werden mögte. Allein kannst Du nicht gehen. Mein Beisehn rechtfertigt Alles. Gib mir die Hand, wir wollen mitsammen hin.

(Beide ab.)

Dritte Scene.

(Ein Zimmer in Evelyns Hause.)

Evelyn.

Ja, ja, Alles geht selbst über meine Erwartung gut. Auf Smooth kann ich mich verlassen — auch Sharp ist gehörig von mir gestempelt worden; meine Wahl wird wie ein Entweichen aus dem Gefängnisse anzusehen seyn. Hahaha! Freilich, lange kanns nicht anhalten; jedoch ich

bedarf ja nur einiger Stunden, und während derselben denk ich ganz und gar ruinirt zu seyn. (Zu Graves, der eintritt.) Nun, Graves, was sagen die Leute von mir?

Graves.

Alles nur erdenkliche Böse.

Evelyn.

Vor drei Tagen ward ich allgemein geachtet; und heute früh erwach' ich, um mich höchst seltsam insam zu finden — dennoch bin ich derselbe Mensch.

Graves.

Hm! Einer der spielt —

Evelyn.

Schicksal! Es war kein Verbrechen daß ich spielte, es war ein Verbrechen, daß ich verlor. Kein Wort! Wollen Sie's ableugnen, daß wenn ich statt meiner den Capitän ruinirt hätte, man sich noch dienstfertiger an mich gedrängt haben, und aller Mund mir unterthänigen Glückwunsch gelächelt haben würde? Freund, Freund! Ich bin nicht umsonst reich und arm gewesen! Die Laster und die Tugenden stehen in einer Sprache niedergeschrieben, auf deren Entzifferung die Welt sich nicht versteht; sie liest sie in schlechter Uebersetzung, und die Uebersetzer heißen Mißlingen und Gelingen. — Sie allein, Graves, blieben unverändert.

Graves.

Darin liegt kein Verdienst, denn ich bin nun einmal so, daß ich in aller Welt Thränen mitweinen muß.

(Bei Seite.) Ich weiß, ich bin ein Narr, aber ich kann's nicht helfen. (Laut) Hören Sie, Evelyn! Sie sind mir werth — ich bin reich; und alles was ich thun kann, um Ihnen aus der Klemme zu helfen, wird mir Vorwand geben, den Rest meines Lebens mit Knurren hinzubringen. So! nun ist's heraus.

Evelyn (mit Rührung).

Bei alldem ist doch etwas Gutes in der menschlichen Natur. Lieber Freund, bedürfte ich Ihrer Hülfe, so würde ich sie annehmen; allein ich kann mich noch selbst herauswinden. Meynen Sie nicht, Georgina wird gleiches Zutrauen zu mir hegen?

Graves.

Würd's Ihnen das Herz brechen, wenn sie es nicht thäte?

Evelyn.

Nicht leugnen kann ich, daß ich noch immer Clara liebe. Mein letztes Gespräch mit ihr erneuerte Gefühle in mir, die zu bekämpfen ich alle meine Seelenkräfte würde aufbieten müssen. Inzwischen bin ich keiner von jenen Sybariten der Sentimentalität, die den Menschen für unfähig halten, die Leidenschaft der Liebe zu besiegen, und die ihre eigene Schwäche für die Stimme unabwendbaren Schicksals halten. Damit mögen kläglich genug das Mädchen, die ihre Ehre preisgab, der Ehebrecher, der seinen Freund verrieth, sich entschuldigen! Nein, das Herz ward der Seele zum Bundesgenossen gegeben, nicht aber soll es zum Verräther an ihr werden!

Graves.

Wofür bestimmen Sie sich?

Evelyn.

Das sollen Sie hören: Bewahrt Georgina mir ihre Anhänglichkeit, die ich auf keine allzuharte Probe stellen will; kann sie den Hinblick, nicht auf Ruin und Armuth, — denn in dieser Beziehung thut das Gerücht mir Unrecht, — sondern auf ein mäßiges Auskommen ertragen; mit Einem Worte, liebt sie mich um meiner selbst willen, so will ich Clara aus meinen Gedanken verbannen. Ich habe mich Georginen zugesagt, und will zum Altare ein Gemüth bringen, das entschlossen ist, ihre Liebe zu verdienen und sein Gelübde zu erfüllen.

Graves.

Und wenn Georgina Sie ausschlägt?

Evelyn (mit Freudigkeit).

Thut sie's, so bin ich ja wieder frei; und dann — dann will ich, was ich ohne Schande thun kann, es wagen Clara zu fragen, ob sie Vergangenes zu erklären und Zukünftiges mir zu segnen vermag.

(Ein Diener überreicht einen Brief.)

Evelyn (nachdem er ihn las).

Der Würfel ist geworfen — der Traum vorüber. — Edles Mädchen! O Georgina, ich werde dich dennoch verdienen!

Graves.

Georgina? ist's möglich?

Evelyn.

Und welche Zartheit, welche Weiblichkeit, welche Himmlische Anmuth! Wie sehr verkennen wir die Tiefe des menschlichen Herzens! Wie vergessen wir über dem Stroh, das die Oberfläche deckt, die Perlen die darunter verborgen liegen mögen! Hätte ich sie doch dieser Innigkeit nicht fähig gehalten!

Graves.

Ich auch nicht.

Evelyn.

Unwürdig wär' es, wenn ich noch eine Minute lang diese Prüfung fortsetzte. (Setzt sich und schreibt.) Ich will sofort die Edelmüthige enttäuschen.

Graves.

Tausend Pfund hätt' ich drum gegeben, wenn die Kleine, die Clara, der Anderen zuvorgekommen wäre. Aber s'ist just so wie mein Glück; mögte ich einen Freund mit dem Einen Mädchen zusammenbringen, kann ich sicher seyn, daß er um mich zu ärgern eine Andere heirathet.

(Evelyn klingelt.)

Ein Diener (tritt ein).

Dies Billet sogleich an Miß Vesey, und sage dabei, in einer Stunde würd' ich mein Aufwartung machen.

(Diener ab.)

Evelyn.

Auf Clara hätt' ich somit für immer verzichtet. Wie mir das Herz schlägt! Warum, o warum, wenn ich auf

künftiges Geschick hinblide, sehe ich nur Erinnerung an das Vergangene?

Graves.

So haben Sie sich abermals Georginen zugesagt?

Evelyn.

Unwiderruflich!

Vierte Scene.

(Ein Diener meldet Lady Franklin und Miss Douglas.)

Lady Franklin. Clara. Evelyn. Graves.

Lady Franklin.

Lieber Evelyn, vielleicht finden Sie in diesem Augenblick unsern Besuch sonderbar; indessen ist hier zu Formlichkeiten keine Zeit übrig. Wir sind Ihnen verwandt — man spricht davon, daß Sie England verlassen wollen — wir kommen um Sie freimüthig zu fragen, inwiefern wir Ihnen dienen können.

Evelyn.

Madam, ich —

Lady Franklin.

Geschwind, geschwind; zögern Sie nicht, uns zu vertrauen. Clara ist Ihnen noch minder fremd als ich es bin, und Ihr Freund hier erlaubt mir wohl, mich mit ihm zu berathen. (Bei Seite zu Graves.) Lassen wir Sie ungestört mit einander reden.

Graves.

Sie sind ein Engel von einer Wittwe, aber

Sie kamen zu spät, wie gewöhnlich alles Gute zu spät kommt.

(Er zieht sich mit Lady Franklin in den Hintergrund zurück.)

Evelyn.

Miß Douglas, wohl mag es mir an Worten fehlen, Ihnen zu danken — diese Güte, diese Theilnahme —

Clara (sich ihrer Empfindung überlassend).

Evelyn, Evelyn! reden Sie nicht so. Was Güte? was Theilnahme? Ich habe Alles, Alles erfahren. An mir ist's, von Dankbarkeit zu reden. In dem Augenblicke, in welchem ich Sie so schwer verletzte — als Sie mich für eigensüchtig und kaltherzig hielten — als Sie glaubten, ich wäre verblendet und kleindenkend genug, um Sie nicht nach Ihrem wahren Werthe zu schätzen — in eben dem Augenblicke waren Sie nur auf mein Wohlergehen — auf mein zeitliches Glück bedacht! Ihnen, nur Ihnen verdankt die arme Waise es, daß sie der Abhängigkeit und Knechtschaft entrisen ward! Während Sie bittere Worte im Munde führten, übte Ihr Herz die edelste That! O hochherziger Evelyn, das also war Ihre Rache?

Evelyn.

Sie sind mir keinen Dank schuldig, Miß; jene Rache war ja süß! Meynen Sie es war nichts, zu fühlen, daß meine Gedanken Sie, auch ohne Ihr Wissen, umschweben würden, daß an den kleineren wie größeren Dingen, die für jenes Gold eingehandelt werden konnten — daß an den Juwelen, mit denen Sie sich schmücken, daß an dem Kleide, in welchem Sie den Blicken Anderer noch schöner

erscheinen — daß an Allem, woran Sie eines Mädchens jugendliche und unschuldige Freude haben mögten — ich meinen Antheil hätte? daß selbst, wenn wir für ewig getrennt — Sie eines Anderen wären — in fernen Jahren — vielleicht in beglückender Umgebung — Sie süßen Stimmen lauschten, die Ihnen den Namen „Mutter“ zu-
 lasslen — daß selbst dann die Verwendung jenes Metalles ein Lächeln auf Ihre Lippen bringen, und daß jenes Lächeln dann mir — mir, als eine heilige Schuldzahlung gehören würde, die Sie der Hand, welche Sie ausschlugen, der Liebe, die Sie verwarfen, zu leisten hätten?

Clara.

Ich? verwarf? Erkennen Sie den Beweis, ob ich Sie verwarf! Sehen Sie! in dieser Stunde, in welcher Sie sagen, daß Sie wieder so arm sind, als Sie es ehemals waren, vergesse ich die Welt — meinen Stolz — vielleicht gar die Ehre meines Geschlechtes, und denke nur an Ihre Bekümmerniß. Ich bin hier!

Evelyn (bei Seite).

Himmel, stärke mich, daß ich es ertrage! (Laut.) Und dies ist dieselbe Stimme, die, als ich zu Ihren Füßen knieete und flehete, mich nur Einen Tag hoffen zu lassen, Sie mein nennen zu dürfen, nur von Armuth sprach und dann antwortete: „Nimmer?“

Clara.

Weil ich Ihrer Liebe unwerth gewesen seyn würde, wenn ich Ihr Glend vergrößert hätte. Evelyn, hören

Sie mich an! Gleich Ihnen war mein Vater arm und edelherzig; gleich Ihnen mit Genie und Ehrgeiz begabt; gleich Ihnen und bis zu seinem letzten Hauche empfindlich gegen die leiseste Verletzung. Er heirathete, wie Sie es gethan haben würden, ein Mädchen, deren Morgengabe in Armuth und Sorge bestand. Alfred, ich sah, wie jenes Genie sich selbst zum Fluche ward — sah jenen Ehrgeiz verzweifelnd verwittern — sah des stolzen Mannes Kampf, Demüthigung und Seelenqual — sah das bittere Leben das er führte, sah seinen frühen Tod, und hörte, wie an seiner Leiche meine Mutter Vorwürfe gegen sich selber ächzte! Alfred Evelyn, jetzt reden Sie! Durfte das Mädchen, das Sie so edelherzig liebten, ein solches Verhängniß über Sie bringen?

Evelyn.

Clara, wir würden es mit einander getheilt haben!

Clara.

Getheilt? Nimmer wolle ein Weib, das wahrhaft liebt, Ihrer Eigensucht durch solche Täuschung schmeicheln! In dergleichen Ehen kann die Gattin die Last nicht tragen helfen; er ist's, der Gatte, der sorgen, ringen, arbeiten, ausdauern, und endlich doch beim Drehen des erbärmlichen Rades an Herz und Körper verkümmern muß! Die Gattin, ach! kann den Kampf nicht theilen, kann nur Zeuge der Verzweiflung seyn; und deswegen, Alfred, wies ich Ihren Antrag zurück.

Evelyn.

Jetzt jedoch erscheine ich Ihnen eben so arm, als ich damals war.

Clara.

Aber ich bin nicht arm — wir sind noch nicht arm! Von jenem Vermögen, das ganz und gar Ihnen gehört, und durch dessen Hälfte, wie ich höre, alle Ihre Schulden getilgt werden können, bleibt uns denn doch noch die zweite Hälfte übrig, Evelyn! Es ist keine große Summe, aber sie schützt gegen Dürftigkeit.

Evelyn.

O! hören Sie auf! Sie wissen nicht, wie Sie mich foltern. Hätten Sie mir doch Hoffnung gegeben, als es noch Zeit dazu war! Hätten Sie meinem Herzen nur geboten zu harren und glücklicheren Tagen entgegenzusehen!

Clara.

Und hätte dann an solcher Hoffnung Ihr Leben sich bis ins hohe Alter hinschleppen lassen — hätte Sie an einer glücklicheren Wahl verhindert, Ihnen glänzendere Ausichten verfinstert, Ihnen ein Gelübde aufgezwungen, das um so peinlicher, um so lastender für Sie hätte werden müssen, als meine Jugend und deren ärmlicher Reiz geschwunden seyn würden — ich hätte dann Ihr ganzes Daseyn in einem einzigen langen Harren erhalten; nein, Evelyn! selbst jetzt kennen Sie mich noch nicht.

Evelyn.

Sie kennen? Holder Engel! zu lieblich um von des Mannes rauherer Natur verstanden zu werden — sey es

mir wenigstens vergönnt, zu verehren! Warum erlangen so himmlische Worte mir nicht früher? Warum tönen sie mir jetzt — jetzt, da es zu spät ist? O Himmel, zu spät!

Clara.

Zu spät? Was habe ich denn gesagt?

Evelyn.

Reichthum! was ist er mir ohne Sie? Mit Ihnen verbunden erkenne ich seine Macht; — jedem Ihrer Wünsche zuvorzukommen — Ihren Pfad zu ebnen — Alles was das Leben von der Schönheit und Anmuth entlehnen kann, zu Ihrem Geleit und Dienste herbeizuschaffen, und dann in diese Augen zu blicken, und in deren Strahlen die Schätze eines Herzens schimmern zu sehen, das an Werth Alles übertrifft, was Könige zu spenden vermögen — das, ja, das wäre im Stande, Gold fürwahr zu dem Range einer Gottheit zu erheben! Jetzt jedoch ist's vergebens — vergebens — vergebens. Gebunden bin ich durch alle Bande der Zusage, der Dankbarkeit, der Treue, der Ehre — an eine Andere!

Clara.

Eine Andere? Blieb sie Ihnen denn treu in Ihrem Mißgeschick? Das wußte ich nicht — in der That, das nicht! Und nun habe ich mich verrathen? — O Schmach! wie wird er jetzt mich verachten!

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Sir John (tritt auf). Graves
und Lady Franklin (kommen wieder zurück).

Sir John (mit Würde und Offenheit).

Evelyn, ich zeigte mich hastig gestern. Sie werden einräumen, daß es natürlich war, wenn ich mich so zeigte. Georgina aber hat Ihnen so lebhaft das Wort geredet, daß — (da er merkt, daß Lady Franklin auf ihn horcht) Schwester, zieh doch den Thürflügel ein wenig an, sey so gütig! — — daß ich dem Mädchen nicht widerstehen kann. Was ist Geld ohne Glückseligkeit? So also geben Sie mir Ihre Verschreibung, denn meine Tochter besteht darauf, Ihnen die zehntausend Thaler zu leihen.

Evelyn.

Ich weiß es, und habe die Summe schon empfangen.

Sir John.

Schon empfangen? — Treibt er Spaß? Wahrhaftig, seit vorgestern ist mir's, als brächt ich mein Leben zwischen Udalpho's Geheimnissen zu! — Schwester! sahst Du Georginen?

Lady Franklin.

Seitdem sie auf die Promenade ging, nein.

Sir John (bei Seite).

Hm! auf der Promenade war sie nicht, und zu Haus auch nicht. Wo zum Geier mag das Mädchen stecken?

Evelyn.

Ich schrieb an Miß Vesey — ich bat sie, den Tag unserer Vermählung festzusetzen.

Sir John (freudig).

Thaten Sie das? Schwester, suche doch augenblicklich Georgina auf, sie muß jetzt zu Hause seyn. Nimm meinen Wagen — es ist nicht weit; in fünf Minuten kannst Du wieder hier seyn. (Bei Seite.) Ich würde selbst gehen; allein in dieser seiner für mich so günstigen Stimmung will ich ihn keinen Augenblick verlassen.

Lady Franklin (zurückhaltend).

Nicht doch! Du bleibst hier, bis ich wiederkomme.

Sir John.

Und seyn Sie mir nicht niedergeschlagen, Evelyn! Kommt Schlimmstes zum Schlimmen, so bleibt Ihnen Alles, was ich hinterlassen kann. Mittlerweile stehe ich nach Kräften zu Diensten.

Evelyn.

Wie? auch Sie? — Sir John, Sie haben mein Billet an Miß Vesey gelesen? (Bei Seite) oder hätte er die Wahrheit erfahren, ehe seine Tochter sich einfallen ließ, großmüthig zu seyn?

Sir John.

Auf meine Ehre, nein! Unterwegs, als ich von Lord Spend — wollte sagen, als ich aus der City kam, hielt ich bloß vor meinem Hause an, um Georgina mit hieher zu nehmen; sie war leider ausgegangen, und so —

(Geschrei von außen: Hurrah! Hurrah!)

Sir John.

Was bedeutet das?

Sharp (eintretend).

Sir, unten ist eine Deputation von Groginhole — gleich in der ersten Stunde konnten die Wahllisten geschlossen werden — Sie sind Parlamentsmitglied — Meinen Glückwunsch, Sir, meinen Glückwunsch!

Gvelyn (für sich).

Ach! nur Claren zu Gefallen wollt' ich's seyn.

Sir John.

Mr. Sharp — ein einziges Wort! Wie viel verlor Mr. Gvelyn bei den Wechslern Flash und Compagnie?

Sharp.

Viel Geld, Sir, viel Geld.

Sir John (unruhig).

Was? viel?

Gvelyn.

Neden Sie die Wahrheit, Sharp — alle Heimlichkeit hat ein Ende.

Sharp.

Zweihundert dreiundzwanzig Pfund, sechs Schillinge und drei Pfennige — Geld genug zum Wegwerfen.

Graves.

Jetzt sehe ich klar. Der arme Gvelyn ward in seiner eigenen Falle gefangen.

Sir John.

He! mein allerliebster Evelyn — mein Junge! was heißt das? Hahaha! Also Alles war Fopperei? — Ja, Fopperei, bei meiner Seele! — So ist's denn wahr, Mr. Sharp, er ist am Ende nicht ruinirt — nicht im mindesten, nicht im geringsten, nicht ein klein Bißchen, nicht ein lumpiges, winziges Bißchen ruinirt?

Sharp.

Sir John, Mr. Evelyn verzehrte nicht einmal seine Zinsen.

Sir John.

Würdiger junger Mann! Ich könnte deckenhoch springen! Bin der glücklichste Schwiegervater in den drei Königreichen! Ha! da kommt auch meine Schwester wieder —

Clara.

Da ich mich geirrt habe, Better, da Sie jetzt meiner nicht bedürfen, so vergessen Sie was ich sagte. Mein Geschäft hier ist zu Ende — leben Sie wohl.

Evelyn.

Könnten Sie in diesem Augenblick in mein Herz sehen, könnten Sie sehen, von welcher Liebe, welcher Verzehrung, welchem Bangen es erfüllt wird, so würden Sie erkennen, wie von so geringem Werthe der Reichthum in den eigentlichen Bedrängnissen des Lebens ist. Müssen wir jetzt scheiden — jetzt, wo — wo —? — Ach! nie zuvor, seitdem meine Mutter starb, weinte ich.

Lady Franklin und Georgina (treten ein). **Blount**
(folgt ihnen schon und verlegen).

Graves.

Georgina selbst — so ist denn keine Hoffnung mehr vorhanden.

Sir John.

Was zum Geier führt denn den Blount hieher?
Georgy, liebe Georgy, laß Dir sagen —

Evelyn.

Zurück, Sir John.

Sir John.

Aber ich habe mit ihr zu reden.

Evelyn.

Zurück, sag' ich! kein Wort, keine Miene, kein Zeichen! Soll Ihre Tochter meine Gattin werden, so will ich von ihrem Herzen allein eine Antwort für das meinige erwarten.

Lady Franklin (zu Georgina).

Sprich die Wahrheit, Nichte.

Evelyn.

So ist es denn wahr Georgina, daß Sie mir Ihr Zutrauen schenkten, mir Ihr Vermögen anvertrauten? Ist es eben so wahr, daß, als Sie es thaten, Sie mich für ruinirt hielten? Verzeihen Sie den Zweifel! Antworten Sie, als ob Ihr Vater nicht zugegen wäre — antworten Sie mir bei derjenigen Wahrheitliebe, die Ihrem Herzen noch nicht durch Weltfönn entrissen seyn kann — antworten Sie, als ob Wohl und Weh des Lebens dabei auf der

Wage läge — antworten Sie, wie des Mädchens jungfräuliches und unverderbtes Herz dem zu antworten hat, der demselben sein Alles anvertraute!

Georgina (für sich).

Was kann er damit meinen?

Sir John (welcher Zeichen macht).

Sie steht nicht her — absolut nicht. Donnerwetter!
— Hem! hem!

Evelyn.

Sie stocken? Ich flehe Sie an — ich beschwöre Sie
— antworten Sie!

Lady Franklin.

Die Wahrheit!

Georgina.

Mr. Evelyn, Ihr Vermögen hat mich wohl blenden können, wie es Andere blendete. Glauben Sie mir, ich fühle aufrichtiges Mitleid für Sie in Ihrem Mißgeschicke.

Sir John.

Das liebe Kind! Da hören Sie's, Evelyn!

Georgina.

Was ist Geld ohne Glückseligkeit?

Sir John.

Herrliches Geschöpf — hat ganz meine Gesinnungen!

Georgina.

Da denn nun unser Bündniß gelöst ist, wie mein Vater mir heute früh sagte, so habe ich dem Sir Frederic Blount Herz und Hand zugesagt.

Sir John.

Was? Wer? Ich? ich hätte Dir gesagt? Nichts da! Nichts dergleichen! Sie machen sie ganz verwirrt — sie weiß nicht was sie spricht —

Evelyn.

Wach' ich oder träum' ich? Dieser Brief aber — dieser Brief, den ich heute empfang —

Lady Franklin (in den Brief blickend).

Drummond? vom Wechsel?

Evelyn.

Lesen Sie.

Lady Franklin (liest).

„Zehntausend Pfund so eben für Ihre Rechnung eingegangen von der nämlichen unbekannten Freundin Alfred Evelyn's.“ Clara, jetzt weiß ich weshalb Du heute Morgen bei Drummond warst.

Evelyn.

Clara? Wie? und der frühere Brief mit der gleichlautenden Unterschrift — ? in Folge dessen ich meine Hand zusagte und mein Herz aufopferte? —

Lady Franklin.

Ward unter meinen Augen geschrieben, und sollte ein Geheimniß bleiben —

Evelyn.

Blick' auf, blick' auf, Clara! ich bin frei — bin erlöst! Du verzeihst mir? Du liebst mich? Du wirst die meinige! Wir sind reich — o reich! Ich kann Dir Ver-

mögen und Ansehen bieten — kann Dir mein ganzes Leben, mein Denken, mein Herz, meine Seele weihen — Ich bin ganz und für immer der Deine, Clara — meine Geliebte! meine Gattin!

Sir John.

Da hast Du eine schöne Brähe eingebrockt, Deinen eigenen Vater zu foppen! Und auch Sie, Mylady Franklin — mich schönstens bei Ihnen zu bedanken —

Lady Franklin.

Freilich haben Sie mir es zu danken, daß Georgina jetzt nicht mit Sir Frederick auf dem Wege nach Schottland ist. Ich begegnete Beiden noch zu rechter Zeit, um Georginen abzurathen und sie zu retten. Inzwischen muß ich zur Ehre Ihrer Tochter hinzufügen, daß ein bloßes Hindenten auf den Zorn ihres Vaters genug war, um sie zum Umkehren zu bewegen.

Georgina (halb schluchzend)

Und Du weißt, Papa, wie Du heute früh selbst sagtest, der arme Frederick wäre unzart behandelt worden, und Du wolltest im Club Alles ins Reine bringen.

Blount.

Ja, ja, Sir John, Sie können nur sich selbst und Evelyns listigem Anschläge die Schuld beimessen. Am Ende bin ich gar keine so schlechte Partie, und die zehn tausend Pfund —

Evelyn.

Die verdopple ich. Ach, Sir John! was ist Geld ohne Glückseligkeit?

Sir John.

Wah! Unsinn! Gewäsch! Toppen Sie mich nicht.

Lady Franklin.

Wenn Sie nicht einwilligen, so bekommt Georgina am Ende gar keinen Mann.

Sir John.

Hm! das könnte wahr seyn. (Heimlich zu Evelyn.) Verdoppeln wollen Sie die Summe? Nun, dann lassen Sie's aber fest auf Georginens Namen schreiben. Wohl-an! Geiz ist meine Schwäche nicht. — Blount machen Sie meine Tochter glücklich. Kind, ich vergebe Dir — (Sie in den Arm kneipend.) Alberne Märrin, Du!

Graves (zu Lady Franklin).

Ich fürchte das Heirathen ist ansteckend. Was sagen Sie dazu? Ich fühle alle Symptome des Ghestandes zu mir herankriechen. Wollen wir? he? wollen wir? Aufrichtig jetzt, aufrichtig —

Lady Franklin.

Aufrichtig; hier ist meine Hand, doch nur unter der Bedingung, daß wir am Hochzeitstage unsern unterbrochenen Walzer vollenden.

Graves.

Angenommen. Ist's möglich? — Wohltheliger Maria, Dank sey dem Himmel, daß Du dieser Erdennoth entrückt bist!

Smooth (tritt auf).

Nun, Alfred, wie geht's? — Ich falle beschwerlich, fürcht' ich — ein förmlicher Familienkreis —

Blount.

Wünschen Sie uns Glück, Smooth — Georgina ist die Meinige, und —

Smooth.

Und die beiden andern Paare dort scheinen auch ihren Rubber abgemacht zu haben. Lieber John, Sie sehen aus, als hätte Ihr Spiel an einem einzigen fihlichen Trick gehangen.

Sir John.

Sir, Sie sind im höchsten Grade — hol' der Teufel den Kerl! — wär' er nur nicht der beste Schütz im Lande!

Stout und **Glossmore** (im Gespräch, hastig herein).

Glossmore.

Ich bin überzeugt, er ist auf unserer Seite; denn unser allein ist die Intelligenz.

Glossmore.

Und ich sage, er ist auf der unserigen; denn unser allein ist das Grundbesizthum.

Stout.

So eben hören wir von Ihrer Wahl. Ich gratulire. Die große Motion der Sizung ist auf nächsten Freitag festgestellt. Wir zählen auf Ihre Stimme. Schreiten Sie mit der Zeit fort!

Glossmore.

Erhalten Sie die Constitution!

Stout.

Ihr Geld wird Wunder für die Partei wirken. Dringen Sie vor!

Glossmore.

Die Partei schätzt Männer von Ihrem Vermögen. Halten Sie Stand!

Evelyn.

Ich versichere Ihnen, daß ich die höchste Achtung für die würdigen und einsichtsvollen Fliegen auf beiden Seiten des Rades hege; allein ob wir schnell, ob langsam umrollen, hängt, dünkt mich, nicht so sehr von den Fliegen, als von dem derben Gentleman ab, der drinnen sitzt und die Postillione bezahlt. Alle meine Politik hat also danach zu sehen, was dem derben Gentleman am zuträglichsten ist.

Smooth.

Er meynt John Bull — Oe cher alte John!

Stout.

Jetzt bin ich so klug als ich es vorhin war.

Glossmore.

Sir, er ist ein Wetterhahn.

Evelyn.

Smooth, wir Beide haben noch unsere erste und letzte Piketrechnung abzumachen. Aufrichtig dank ich Ihnen für den Dienst, den Sie mir leisteten und für die Lehre, die Sie diesen Herren gaben. (Zu Clara.) O Clara! Du hast geflegt, wo all mein Reichthum machtlos ward. Du hast

mich mit Welt und Menschheit ausgesöhnt. Laßt's uns gestehen, meine Freunde — inmitten der Grillen und Thorheiten, Nichtigkeiten, Täuschungen und Laster, die ihre Rollen in der Großen Komödie des Lebens spielen, ist's unsere eigene Schuld, wenn wir nicht — wie selten sie auch vorhanden seyn mögen — solche Gemüther auffinden, durch welche die übrigen aufgewogen werden, indem sie die Schatten, die von der Form und dem Körper der Zeit geworfen werden, durch die Strahlen des immerwährenden Glanzes der Wahrheit und Liebe erhellen.

Graves.

Inzwischen, wenn wir auch, um uns leidlich glücklich zu fühlen, die Wahrheit und die Liebe fanden, sollten wir nicht ganz ohne heitere Gemüthsart seyn —

Lady Franklin.

Nicht ohne Gesundheit —

Clara.

Nicht ohne gutes Herz —

Smooth.

Nicht ohne einen unschuldigen Rubber —

Georgina.

Nicht ohne Uebereinstimmung der Herzen —

Blount.

Nicht ohne einen gehörigen Grad von Vorsicht —

Stout.

Nicht ohne Aufklärung —

Glossmore.

Nicht ohne constitutionelle Grundsätze —

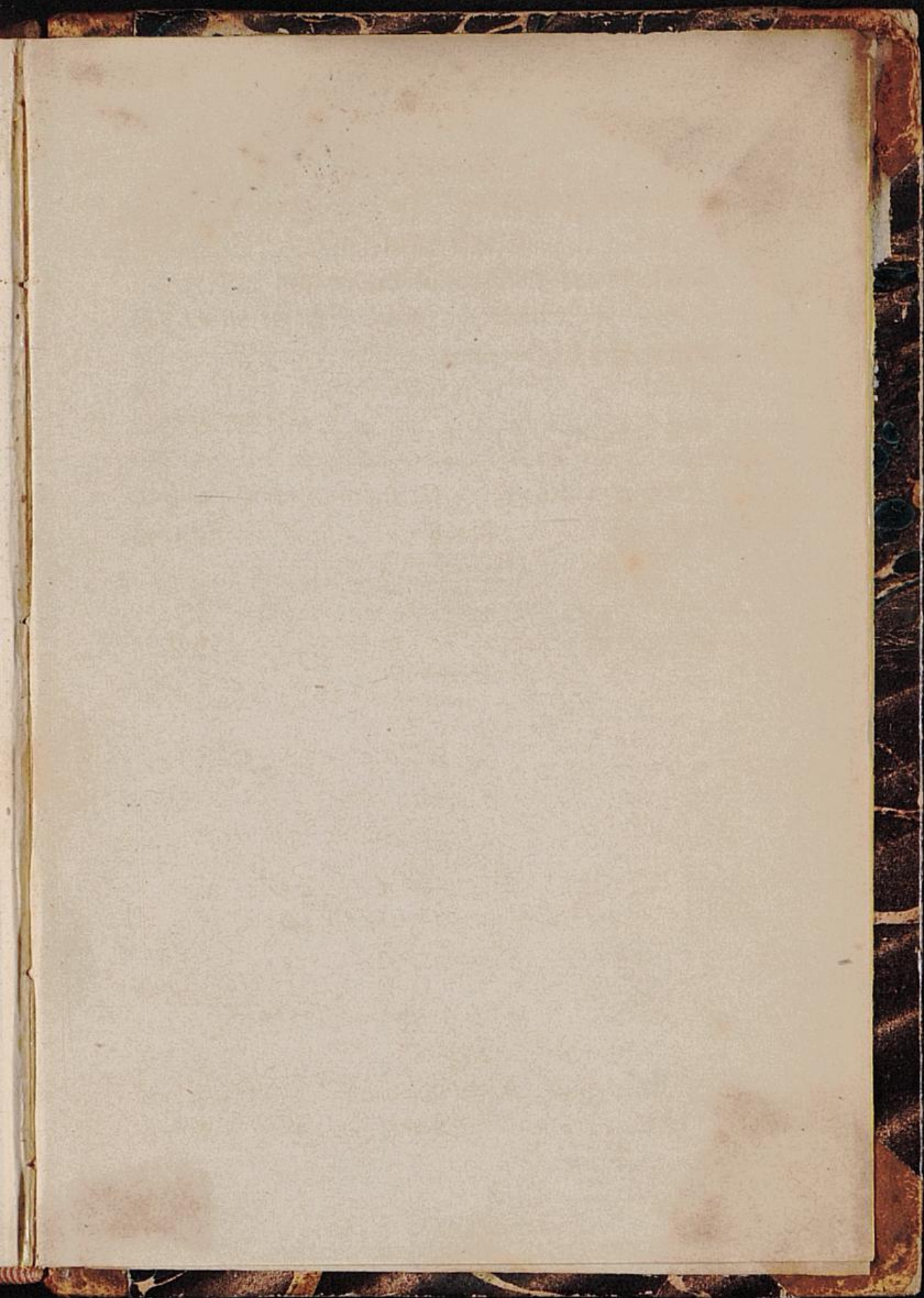
Sir John.

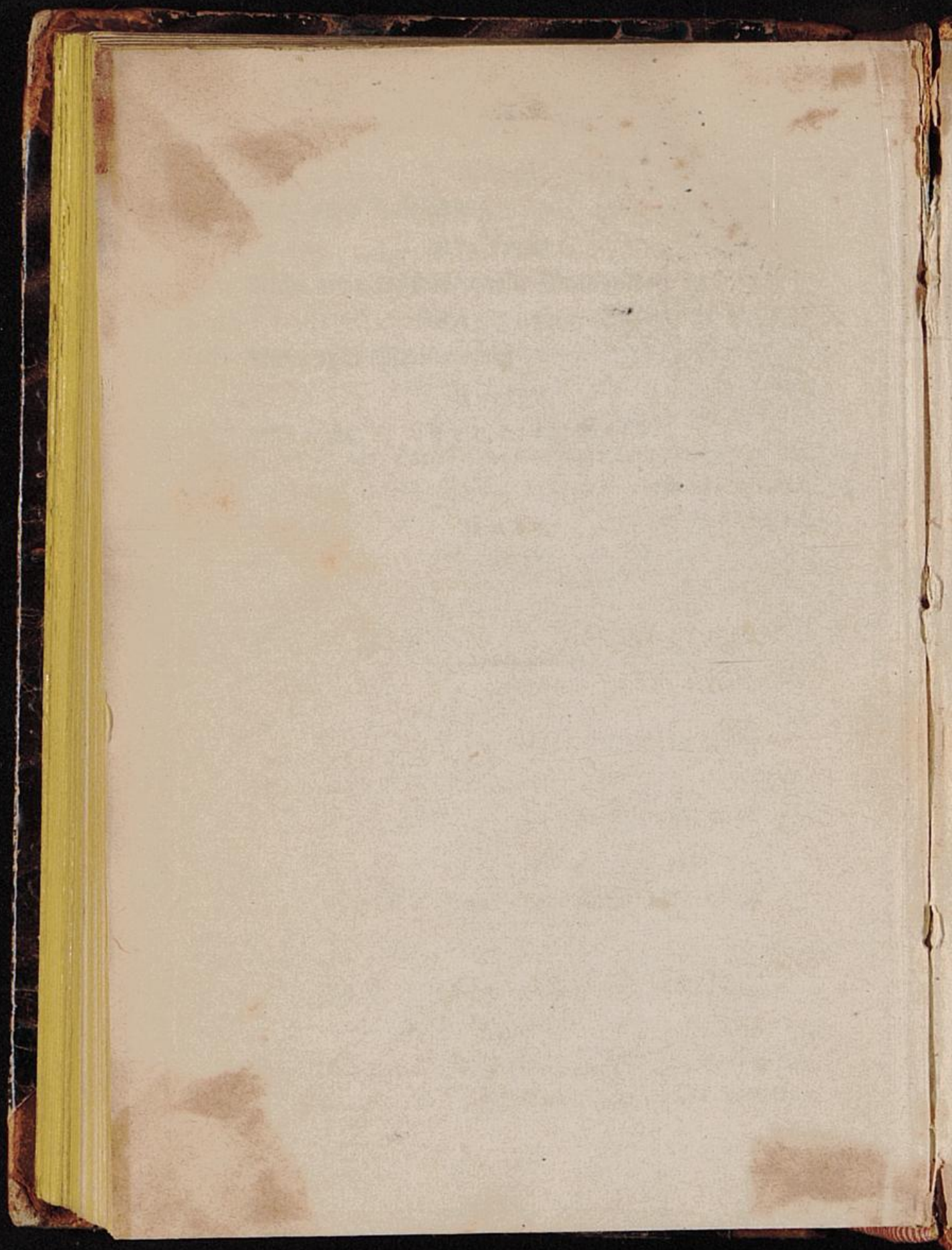
Nicht ohne Weltkenntniß —

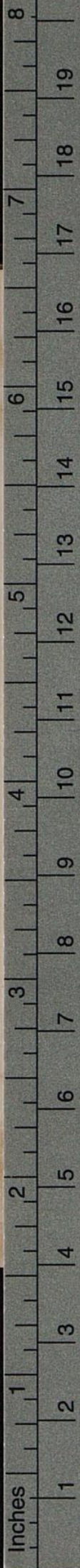
Gvelyn.

Und nicht — ohne viel Geld!

E n d e.







Centimetres **TIFFEN® Color Control Patches**

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
								